

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 2. Samuel 23,1-7 entnommen der Betrachtung über das erste Kapitel des Evangeliums nach Matthäus

Hatte David etwas voraus vor anderen? – Erstlich hat der Herr den David erwählt zum Exempel allen, die auf seinen Namen trauen würden zum ewigen Leben, damit sie wissen, welchen Gott sie haben und wie er kommen läßt sein heiliges Wort, das gute tröstliche Wort voller Gnade und Wahrheit, was er ihnen geredet. „Herr mein Gott erfülle dein Wort bei mir in meinem Elend, auf daß alle, die deinen Namen in allem ihrem Jammer anrufen, durch mich nicht beschämert werden, sondern guten Muts bleiben, wenn sie an mir sehen deine Eingeweide, deine Gnade, die Reichtümer deiner Güte und wie du mich treulich errettest, mir hilfst und mich leitest.“ Und in all seinem Elend und Jammer und Sünde und Versinken bis in den Rachen der Hölle hinein hat er sich doch festgeklammert an das Wort der Gnade, der Seligkeit Gottes, seines Gottes; zu ihm hat er hinaufgeschrien, und mitten in seinem Verlorensein trotz aller Feinde und geistlichen Mächte Mut gefaßt in ihm, und nicht das Feld geräumt solchen, die, wo sie opferten, einem Hunde den Hals brachen. Vielmehr hat er alle Frömmeler, Heuchler und Heiligkeitskrämer im Namen des Herrn zerhauen, und also geprophezeit: „Ich will ihre Opfer mit dem Blut nicht opfern, ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen; womit werde ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltaten? Ich will den Kelch seines Heils aufheben und seinem Namen lobsingeln. Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet. Laß mich leben, damit ich dein Lob predige und deine Rechte mir helfe. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und Adams Sohn, daß du Acht auf ihn hast! Wer bin ich und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast.“ – Und alles in kurzer Summa: 2. Sam. 23. *„Der Geist des Herrn redet durch mich und sein Gespräch ist auf meiner Zunge. Gesprochen hat der Gott Israels, mir hat verheißen der Hort Israels einen Herrscher über Menschen, einen gerechten, einen Herrscher in Gottesfurcht. Und wie die Morgenhelle, wenn die Sonne scheint, ein Morgen ohne Wolken vor Glanz; daß nicht Regen wird und der Erde Gesproß ... daß nicht also ist mein Haus vor Gott; denn einen ewigen Bund hat er mir gestellt, durchaus geordnet und verwahrt. Gewißlich ist darin all mein Heil und all mein Begehren, und sehe ich es auch nicht emporwachsen. Aber die dem Evangelio Ungehorsamen, die groß rühmen von ihrem Werk und doch nichts ausrichten, wie ein schwanker Dornstrauch sind sie allzumal, die nicht mit der Hand weggerafft werden. Man hüte sich davor; denn sie stechen, weil sie sich ausgeworfen fühlen, stechen von allen Seiten: soll man sie anpacken, so hülle man sich in Eisen, man witzele sie mit ihrem Gesetz, und mit Feuer werden sie verbrannt werden zur Ruhezeit. Amen.“*

Diese Ruhezeit hat David behauptet. Von Werken hat er geruht wie Gott von den seinen, und hat lediglich seine Freudigkeit gehabt in Gottes Schöpfung – dem ihm verheißenen Sohne, den er als seinen Herrn zu Gottes Rechten predigt, der alle Feinde des Reichs seiner Gnade zum Schemel unter seine Füße wird gelegt sehen. *Der*; jubelt er, wird erretten den Armen, der da schreit und den Seelen der Armen wird er helfen. Er wird ihre Seele aus Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird teuer geachtet sein in seinen Augen. Und gleichwie er selbst solch ein Armer war, so hat er, der Opferer ohne Gleichen, geschrien, geseufzt, gepredigt, gejubelt: „Herr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir’s sonst wohl geben, und Brandopfer begehrt du nicht. Die Opfer Gottes sind ein gebrochenes Gemüt, ein gebrochenes zerknirschtes Herz wirst du, o Gott nicht verachten.“ – „Meinet ihr, daß Gott Ochsenfleisch essen wolle oder Bocksblut trinken? – Rufet ihn an in der Not!“

So hat er gepredigt, so getan. Mensch, Fleisch, Sünder bekannte er sich, und in seinem Mensch-, Fleisch-, also Sünder, also In-der-Not-sein hat er den Herrn angerufen, hat an seiner Gnade, an seiner Verheißung sich gehalten. Auf Ihn hat er hingeschaut, der aus ihm kommen würde, der vor ihm gewesen, auf ihn, der über alle Himmel her, und hat ihn vorgesehen in den Tagen seines Fleisches mit all seinen Leiden, in seinem Fleische und sich selbst in ihm Fleisch von seinem Fleisch, Bein von seinen Beinen; und predigend, klagend, betend, weinend, bekennend, lobend, danksagend, als sei er Christus, zeugt er: „Nicht ich, sondern Er, der ist, der war, der kommt. – Lobet den Herrn, denn seine Güte währt ewiglich.“

In dieser Güte ist er beharrend gewesen trotz aller Sündennot und allem Jammer, trotz dem Rachen der Hölle, den Mächten des Abgrunds und den Anfechtungen der geistlichen Gewalten im Himmlischen, trotz denen, die falsche Evangeliums behaupteten, ja selbst trotz dem, daß Gott sein Antlitz vor ihm verbarg, so daß er der Not der Seele wegen nicht sehen oder hören konnte und einherging in einem Tal der Finsternisse. Aber auch dann, dennoch: „mein Gott, mein Gott!“ dennoch: „ich weiß daß der Herr mein Hirte ist – mir wird nichts mangeln!“ „Nicht uns, nicht uns, sondern Deinem Namen, o Herr, der Ruhm!“

Wie David sich nun an das Wort der Gnade gehalten und nicht auf Werke sich gestützt, und also mit Gott gewandelt; wie er sich an Gott gehalten in Gnade und Zorn, so auch hat Gott an ihm ausnehmend Gefallen gehabt, ihn heißend einen Mann nach seinem Herzen, der alle seine Gebote bewahrt. Und wie er festgehalten an dem Wort, ungeachtet eignen Zagens, Zitterns, Eingeschüchtertwerdens und Untergehens, ungeachtet des Wortes, des Werks, an welchem fast alle sich hielten, denen Gott gnädig zu sein schien: so auch hat Gott sich mit seinem Worte, und das Wort sich zu ihm bekannt. Und Gott hat das Wort unter seine Hüfte gelegt, und ihm zugeschworen: „Aus dir soll es hervorkommen, was du all deine Tage gesucht: er kommt, er kommt aus deinen Lenden, ein Sohn, der das Reich Israel verwalten wird wie du. Der wird allen meinen Willen tun; in Ihm wird sich freuen die Gemeinde der Aufrichtigen, ihnen wird er meinen Namen kund tun; er wird sich ihrer nicht schämen; er wird aus dem Bache trinken, erniedrigt werden, leiden und sterben: deshalb wird er das Haupt emporheben, sich hoch setzen zu meiner Rechten und das Vorhaben des Herrn wird durch seine Hand vonstatten gehen.“

Denn das ist unsers Herrn Gottes Weise und Tun immerdar gewesen und wird es bleiben, daß er es sonderlich gelingen läßt denen, die sich inmitten ihrer Sünde, ihres Elends und Jammers an seiner Gnade, an seinem Worte halten und daran hangen bleiben, wie ein Kind an der Mutter, sie zürne oder lieblose; und sein Wort, das in ihren Eingeweiden ist, das er ihnen gegeben, macht er aus ihnen hervorgehen, damit es allerwärts – gleichwie sie in diesem Worte Gotte Könige und Priester sind – in den Gewissen obwalte, daß es König sei ewiglich und zu Boden stürze alle, die es anfeinden und ihm gram sind aus Haß wider das köstliche Gesetz der Gnade.